

# Römische Geschichte.

## § 24. Italien. Das Land und die Bewohner.

### A. Das Land.

1. Lage, Gestalt und Klima. Zwischen dem östlichen und dem westlichen Mittelmeerbecken gelegen, hat die italische Halbinsel eine beherrschende Stellung und ähnelt einer Landbrücke nach Afrika, wie sie ja auch in der Tertiärzeit tatsächlich eine solche dargestellt hat. Italien übertrifft an Größe das griechische Festland um mehr als das Dreifache. Den nördlichen Teil des Landes zwischen Alpen und Apennin, der in der älteren Zeit nicht zu Italien gerechnet wurde, weil er von den Galliern eingenommen war, bildet die weite fruchtbare Po-Ebene. Das eigentliche Italien war das Gebiet zu beiden Seiten des Apennin. Dieses Kaltengebirge, das sowohl mit den Alpen zusammenhängt als auch über Sizilien nach dem Atlas hinübergreift, besteht im wesentlichen aus Kalk- und Sandsteinen und Mergeln der Kreide- und Tertiärformation und erreicht im mittleren Teile seine größte Höhe und Breite (der Gran Sasso d'Italia mit fast 2900 m so hoch wie die Zugspitze). Für den vom Apennin in großem Bogen umzogenen Raum, der von den Bergzügen der jüngeren Tertiärzeit angefüllt wird, sind vulkanische Bildungen verschiedener Art charakteristisch, so Thermen (Schwefelquellen) und neben dem noch tätigen Vesuv viele erloschene Vulkane.

Das eigentliche Italien.

Das Gebirge ließ dem Flachland wenig Raum: von größeren Ebenen finden wir auf der weniger gegliederten Westseite die von Etrurien (Toškana), Latium und Kampanien, im Osten nur die von Apulien. Da die Entfernung vom Kamm des Apennin bis zum Meere gering ist, konnten große Flüsse nicht entstehen. Die bedeutendsten sind im Westen Arno, Tiber, Garigliano (Liris) und Volturno, im Osten der Ofanto (Ausfidus). Italien ist im Verhältnis zu Griechenland arm an guten Häfen. Sie fehlen auf der Ostseite fast völlig, ebenso im Westen nördlich von der Garigliano-Mündung. Von da ab bis über die Arnomündung hinaus ist die Küste flach, vielfach sumpfig (Maremmen) und so gut wie hafenslos. Im allgemeinen ist also, fast umgekehrt wie in Griechenland, die südliche und westliche Seite der italischen Halbinsel bevorzugt; hier bildeten sich daher staatliche und Kultur-Mittelpunkte. Griechenland und Italien lehren einander gleichsam den Rücken zu.

Ebenen u. Flüsse.

Erst seit Cäsar wurde zu Italien das ganze Po-land gerechnet, das, durch die Alpen vom übrigen Europa getrennt, mit der Halbinsel verbunden

Oberitalien.